



IVS Institut für Vermögensschutz: Jetzt endlich: Verbraucherschutz für Vermögende

Der renommierte Kapitalanlageschutz-Anwalt Klaus Rotter stellt das soeben gegründete Institut für Vermögensschutz (IVS) vor.

Gut verdienende und vermögende Bürger sehen sich zunehmend aggressiver Angriffe der Politik ausgesetzt. Dass es sich hierbei nicht nur um vereinzelte populistische Thesen der Linkspartei in Wahlkämpfen handelt, hat spätestens die von der Großen Koalition beschlossene »Reichensteuer« gezeigt. Nicht nur, dass die davon betroffenen Bürger schon einen wesentlich höheren Durchschnittssteuersatz bezahlen, als andere Einkommensbezieher. Diese Spitzenverdiener müssen aufgrund der Reichensteuer eine quasi Sonderabgabe auf die Einkommensteuer bezahlen. Unberücksichtigt bleibt bei solchen Gesetzesvorhaben natürlich, dass diejenigen, die solche Einkommen beziehen, häufig einen immensen zeitlichen Einsatz von 60 Stunden und mehr die Woche erbringen und von sonst üblichen 30 Tagen Urlaub meist nur träumen können. Weiterhin bleibt außen vor, dass solche Spitzenverdiener regelmäßig überdurchschnittliche Risiken und Verantwortung tragen und solche Spitzeneinkünfte oftmals nicht dauerhaft erzielt werden können, sondern auf wenige Erwerbjahre beschränkt bleiben.

Zusätzlich zur Reichensteuer plant Finanzminister Steinbrück durch eine neue Gesetzesinitiative, den Finanzbehörden bei Privatleuten mit Jahreseinkünften über 500.000 Euro ohne Anlass eine Steuerprüfung zu gestatten. Steinbrück stellt damit Mitbürger, die ein Jahreseinkommen von über 500.000 Euro erzielen, unter Generalverdacht. Da es sich lediglich um circa 30.000 Steuerpflichtige, mithin nur 0,1 Prozent der Steuerpflichtigen handelt und damit zahlenmäßig um eine absolute Minderheit, schweigen die Betroffenen und wählen nicht selten den schweigsamen Weg der Emigration ins Ausland. Dies hat fatale Konsequenzen, denn diese zahlenmäßige

Minderheit von 0,1 Prozent trägt allein zu rund 8 Prozent des gesamten Einkommensteueraufkommens bei, und die Abwanderung solcher Mitbürger sollte im gesamtwirtschaftlichen Interesse tunlichst vermieden werden.

Nicht nur die sachlich unberechtigten Angriffe des Gesetzgebers verärgern vermögende Mitbürger. Auch gravierende Fehler von Vermögensverwaltern haben nicht wenige vormals große Vermögen beträchtlich schrumpfen lassen. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, was fehlt. Es fehlt an einer adäquaten Interessenvertretung, die sich für vermögende Mitbürger einsetzt. Während sich Verbraucherzentralen sehr engagiert vorwiegend

um Mitbürger kümmern, die geringere Einkünfte erzielen und über geringere Vermögen verfügen, fehlt eine entsprechende Institution, die sich gezielt für den Schutz vermögender Mitbürger einsetzt. Diese Lücke will jetzt das Institut für Vermögensschutz (IVS) schließen.



Klaus Rotter Dipl.-Bw. (FH) und Rechtsanwalt

Das Institut wurde von der Elite Report Redaktionsleitung und von Mitgliedern der Rotter Rechtsanwälte Partnerschaft gegründet und will sich ganz gezielt für den Schutz

privater Vermögen einsetzen. Das erste Produkt, das das Institut jetzt anbietet, ist der sogenannte Vermögensschutzbrief. Dieser Vermögensschutzbrief ist faktisch ein Vermögensverwaltungs-»TÜV«, der es dem Inhaber des Vermögensschutzbriefes erlaubt, alle zwei Jahre seinen Vermögensverwalter von unabhängigen spezialisierten und erfahrenen Wirtschafts- und Rechtsberatern überprüfen zu lassen. Als Ergebnis dieser Prüfung erhält der Schutzbriefinhaber ein schriftlich ausgearbeitetes Gutachten, in dem der Kunde detailliert erfährt, ob die Vermögensverwaltung korrekt abgelaufen ist oder nicht. Damit erhält der vermögende Kunde die notwendige Grundlage, die einen eventuellen Schadensausgleich (Kulanz, Mediation, Gericht) schnell und unkompliziert zum Erfolg bringen kann. Die für den Schutzbrief zu bezahlenden Gebühren sind hierbei deutlich geringer, als wenn ein Vermögensverwaltungskunde sein Depot im Rahmen eines Einzelmandats von Wirtschaftsprüfungs- und Rechtsanwaltskanzleien überprüfen lassen würde. Interessenten wenden – bevor das Institut voll eingerichtet ist – sich an die Redaktionsleitung des Elite Reports.